

Liebe Freunde,

der Sommer neigt sich langsam dem Ende zu, genauso wie die Urlaubs - und Ferienzeit der meisten. Wir hoffen, dass Sie Erholung gefunden haben, neue Kraft für den Alltag tanken und bei Jesus zur Ruhe finden konnten. Wie nötig haben wir genau diese Ruhe, diesen Frieden ... gerade in dieser so extrem unruhigen, stürmischen und wankenden Welt! Ständig verändert sich was, Katastrophen jeglicher Art überall, die Informationsflut nimmt kein Ende, Angst und Panik machen sich immer mehr breit! *„Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn ER ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht fallen werde. ... Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht.“ (Psalm 62,2-3.9)* Was für eine mutmachende Aussage! Hier, und nur hier, bekomme ich Halt und Orientierung, kann ich mein Herz, meine Sorgen und Ängste ausschütten und bekomme neue Kraft und Hoffnung! Jesus hat den Weg zum Vater frei gemacht, so dass ich ohne Vorleistung vor Seinen Thron treten und mit IHM reden darf! Was für ein Privileg! Mein Wunsch für euch und mich: *„Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.“ (Philipp 4,7)*

Daniela Irmischer

„Ja, ich will...!“

Bedeutungsvolle Worte – die wir in feierlichen Momenten gehört oder auch selbst ausgesprochen haben. Dazu gehört Mut – denn damit sage ich nicht, was ich *vom* anderen will – sondern was *ich dem anderen verspreche*, dass ich es tun und auch die Verantwortung dafür tragen werde. Doch noch bevor je ein Mensch einem anderen „Ja, ich will...!“ zusagen konnte, hat jemand, der unendlich mehr Kraft und Möglichkeiten hat, be(ur)kundet, wofür Er selbst Sorge tragen will und wird. An die 1000x (!) spricht Gott, der HERR, in der Schrift: „Ich will...“ und zwar im Sinne von „ich werde dies und jenes tun“, also von seiner Verbindlichkeit, höchstpersönlich und zuverlässig auszuführen, was er ankündigt! Wie erstaunlich ist das! Das steht in starkem Kontrast zu der weitverbreiteten Annahme, Gott rede **vor allem** davon, welches Tun und Verhalten Er sich **von uns** wünscht. Doch soll **unser** „Ja, Herr, ich will...“ vielmehr die hoffnungsvolle Reaktion auf seine bereits erfüllten Versprechen sein!

„So erfüllte sich, was durch den Propheten Jesaja vorausgesagt worden war: »Seht, das ist mein Diener, den ich erwählt habe, den ich liebe und an dem ich Freude habe. Ich will meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Völkern das Recht verkünden. Er wird nicht streiten und lärmern, er wird nicht ´wie ein Marktschreier` auf den Straßen zu hören sein. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. So wird er schließlich dem Recht zum Sieg verhelfen. Und auf seinen Namen werden die Völker ihre Hoffnung setzen.“ (Matthäus 12,17-21; vgl. Jesaja 42,1-4)

Der HERR selbst führt uns Menschen seinen auserwählten Repräsentanten vor Augen: „Seht, das ist er, auf den ihr hoffen könnt“: Christus. Der HERR selbst beschreibt ihn – so, wie nur Er selbst ihn kennt. Schritt für Schritt mehr, erst dem Mose und dem Volk Israel, dann auch durch seine treuen Propheten und Psalmisten. Sie machten den Versprochenen ihren jeweiligen Zeitgenossen bekannt, und durch die Schrift allen nachfolgenden Generationen, bis heute der unseren. Jesus kam um Gottes willen – als geliebter Sohn, als der, an dem der HERR seine helle Freude hat, als der, auf dem nach dem Willen Gottes Sein Geist ruht, um treu Gottes Willen auszuführen. Seither kann man in Jesus Christus den ersten Menschen kennenlernen, der seinen Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit ganzer Kraft, also vollkommen, geliebt hat. So, dass er sich und sein Leben vollkommen in des Vaters Hand legte, selbst als ihm sein größtes Leiden klar und deutlich vor Augen stand. Das war nicht das erste Mal, dass Jesus sich willig dem Vater anvertraute. Es war ein bewusstes, entschiedenes Wollen: „Ja, ich will meinem Vater vertrauen. In allem, was morgen auf mich zukommt.“ Das war viele Male eingeübt: Aus freiem Willen zu antworten: „Ja, ich will...!“ Inklusiv Verzicht und Schmerzen. Damit wir gut begründete Hoffnung bekämen – und die „Will-ich-keit“, ihm treu zu bleiben!

Martha Schmidt

Einblicke in den Dienst

Neuer Flyer: Die Bibel

Kürzlich ist unser Flyer „Die Bibel – Das Buch der Bücher“ erschienen. Er soll Menschen, die noch nicht so vertraut mit der Bibel sind, als Einführung und Hilfestellung dienen. Die darin behandelten Themen sind Aufbau, Zweck, Botschaft und Auslegung der Bibel, Lese-Empfehlungen sowie ein Überblick über die Epochen der Heilsgeschichte. Der Flyer kann kostenlos – gerne auch zum Weitergeben – bei uns bezogen werden.



Straßeneinsätze

Ende Juni konnten endlich wieder Straßeneinsätze im Rahmen von AMIN-Südwest durchgeführt werden. Mein Eindruck ist, dass die Leute – im Vergleich zu den Vorjahren – eher verhalten bis ablehnend reagieren. Gleichzeitig fällt mir auf, dass öfters als bisher nach einer Bibel oder einem Neuen Testament gefragt wird. Ob das Anzeichen nach einem neuen Hunger nach Gottes Wort sind? Ich weiß es nicht, dies wäre aber sehr wünschenswert. Bitte betet doch dafür und auch für diejenigen, die eine Bibel mitgenommen haben, dass Gott durch Sein Wort zu ihnen sprechen und sie zur Rettung führen möge!

Immer wieder stoße ich beim Flyer-Verteilen auf Menschen, die sich ungefähr so „outen“: „Brauche ich nicht, ich kenne Jesus schon.“ Ich versuche dann meist sie zu motivieren, etwas an andere weiterzugeben, die

Jesus noch nicht kennen. Denn der Auftrag, das Evangelium weiterzugeben und Zeugen Jesu zu sein, gilt ja uns allen, egal ob wir versuchen das bei einem Straßeneinsatz oder in einem anderen Rahmen tun.

FAIENAP / Lehrmaterial

Im Juli fand in Pucallpa / Peru die Jahreskonferenz des Dachverbandes der evang. Indianer-Kirchen (FAIENAP) statt. Aufgrund der noch komplizierten Situation (Quarantäne, etc.) konnte ich diesmal leider nicht teilnehmen. Ich bin aber dankbar, dass unser neues Lehrmaterial für indigene Pastoren zum Philipper-Brief durch FAIENAP gedruckt und an die Konferenzteilnehmer verteilt werden konnte. Auf dem uns zugesandten Foto sind Vertreter



von Shipibo-, Awajun-, Ashaninka- und Candoshi-Gemeinden zu sehen, die jeweils Lehrmaterial für die Pastoren in ihrer Region mitgenommen haben.

Erfreulich ist, dass dieses Jahr auch Vertreter von Ethnien an der Konferenz teilgenommen haben, die schon seit längerer Zeit nicht mehr gekommen waren und/oder FAIENAP bereits vor vielen Jahren verlassen hatten.

Jürgen Schmidt

Seminare

Am 1. Oktober starten wir mit unseren Herbst-Seminaren; je nach Situation im Hybrid- oder Online-Modus (per Zoom).



Nachfolgend die Themen und Termine bis November:

- **Christus, die Mitte der Schrift** – am 1. Oktober.
- **Wie können wir wissen, dass Gott existiert und wer ER ist?** – am 8. Oktober.
- **Der Philemon-Brief** – am 15. Oktober.
- **Das Buch der Sprüche** – am 22. Oktober.
- **Kunst und die Bibel** – am 29. Oktober.
- **Der Prophet Haggai** – am 5. November.
- **Umweltschutz aus christlicher Sicht** – am 12. November.
- **Was persönliches Bibelstudium bewirken kann** – am 19. November.
- **Die Offenbarung des Johannes** – am 26. November.

⇒ Jeweils von 19:30h – 21:30h
Herzliche Einladung!

Weitere Termine

- 6.11. (ab 10:00h): **AMIN-Kontakttag** in Spaichingen. Flyer und Infos sind bei uns erhältlich.
- 14.11. (ab 19:30h): **Gebetsabend für verfolgte Christen** online per Zoom. Anmeldung erforderlich, bitte per E-Mail an: info@timotheus-dienst.de

IMPRESSUM

Timotheus-Dienst e.V.
c/o J. Schmidt
Sulgenerstr. 17, 78739 Hardt
Tel. 07422/280092
E-Mail: info@timotheus-dienst.de
Internet: www.timotheus-dienst.de

Vorstand:

Walter Flaig (Vorsitzender), Daniela Irmischer, Jürgen Schmidt

Redaktion:

Daniela Irmischer & Team
Timotheus-Dienst e.V. ist ein überkonfessionelles Werk. Es arbeitet auf der Basis der Deutschen Evangelischen Allianz. Die Arbeit des Timotheus-Dienst ist als steuerbegünstigt (für religiöse Zwecke) anerkannt.

Bankverbindung:

Kreissparkasse Rottweil
IBAN: DE37 6425 0040 0000 7947 25
BIC: SOLADES1RWL

Adressen und Spenden werden mit EDV verwaltet.